

Wie Teilhabe produziert wird

René Lehweß-Litzmann/Ortrud Leßmann



Das Kapitel beschreibt, wie gesellschaftlich gegebene Teilhabebedingungen in (unterschiedlich weitreichende) individuelle Teilhabe umgewandelt werden. Individuelle Erwerbsbeteiligung nimmt bei dieser Umwandlung insbesondere für Frauen einen immer wichtigeren Platz ein, während andere Wege der Bedarfsdeckung wie die Umverteilung im Haushalt oder durch soziale Sicherungssysteme zusehends weniger Teilhabe vermitteln. Diese (relative) Aufwertung der Erwerbsarbeit für sozioökonomische Teilhabe steht in einem Spannungsverhältnis zur nachlassenden integrativen Kraft des Erwerbssystems für Teile der Erwerbsbevölkerung. Die sowohl politisch forcierte als auch individuell häufig erwünschte Ausweitung der Erwerbsbeteiligung mündet in verschiedenste Formen der Beschäftigung und insbesondere in höchst unterschiedliche Lohnbedingungen. Die wachsende Heterogenisierung des Erwerbssystems führt deshalb zur Polarisierung von Teilhabepositionen. Ferner verstärkt die Zunahme der Erwerbsbeteiligung Engpässe in der Reproduktion, also bei der Wiederherstellung individueller und gesellschaftlicher Arbeitskraft